

## **BfN-Präsidentin Prof. Dr. Beate Jessel zu den heute, 10.02.2021, durch das Bundeskabinett verabschiedeten Regelungen zum Insektenschutz:**

Der starke Rückgang der biologischen Vielfalt gerade in Agrarlandschaften ist vielfältig und eindeutig wissenschaftlich belegt und von Fachgutachten wie den Roten Listen untermauert. Dies gilt für zahlreiche Artengruppen wie etwa Vögel und Säugetiere, für Gefäßpflanzen und insbesondere für Insekten.

Erst kürzlich hat eine in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift PNAS publizierte Studie aus dem Wahnbachtal in Nordrhein-Westfalen nachgewiesen, dass die festgestellten massiven Verluste der Biomasse von Insekten eng mit hohen Verlusten der Menge von blütenbesuchenden Schwebfliegen sowie mit erheblichen Verlusten der Anzahl ihrer Arten einhergehen. Über einen Vergleichszeitraum von 25 Jahren (1989-2014) wurden Biomasse- und Mengenverluste von bis zu über 80 Prozent festgestellt! Dabei sind relativ häufige Arten überproportional stark von den Rückgängen betroffen. Dies bedeutet nicht nur hohe Verluste bei der Individuen- und Artenvielfalt, sondern auch erhebliche Rückgänge der Ökosystemleistung der Bestäuber, da Schwebfliegen neben den Wildbienen zur wichtigsten Bestäubergruppe von Wild- und Kulturpflanzen gehören. Somit sind auch massive Auswirkungen auf unsere Landwirtschaft und unser aller Wohlergehen zu erwarten.

Denn nur ein intaktes Naturkapital, nur intakte Ökosysteme mit ihrer typischen Artenvielfalt bilden die Basis für eine ertragreiche und stabile landwirtschaftliche Produktion. Die neuen Regelwerke sichern also auch die Grundlage der Landwirtschaft - und das langfristig. Die dringend gebotene Einschränkung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln in ökologisch besonders schutzbedürftigen Teilen von Natur und Landschaft, die Ausweitung der gesetzlich geschützten Lebensräume gerade auch auf artenreiches Grünland und Streuobstwiesen wie auch die neuen gesetzlichen Regelungen zur Eindämmung der Lichtverschmutzung sind notwendige Maßnahmen, um den Biodiversitäts- und Insektenrückgang aufzuhalten. Mehr noch: Die Herausforderungen, vor die uns der Klimawandel stellt, lassen sich nur meistern, wenn wir dabei auf die Widerstands- und Anpassungsfähigkeit intakter Ökosysteme bauen können. Schlussendlich sind der Erhalt des Naturkapitals und der Schutz der biologischen Vielfalt eine übergreifende politische und gesellschaftliche Aufgabe. Wir müssen dabei nun weiter die Weichen stellen und über die Ausgestaltung der europäischen und nationalen Agrarpolitik dafür sorgen, dass Landwirt\*innen naturverträglicher wirtschaften können. Gerade auch für ihre Leistungen zum Schutze der biologischen Vielfalt müssen sie ein angemessenes Einkommen erzielen können und die nötige Anerkennung erfahren.